Schulkonzept der Adventistischen Bekenntnisschule Wassenberg

1 Der Grundgedanke

Da Kinder einen wesentlichen Teil ihrer Zeit in der Schule verbringen, übt diese einen starken Einfluss auf sie aus. Als freikirchlich orientierte gläubige Christen[1] haben wir ein Interesse daran, dass unsere Kinder in der Schule ebenso christlich erzogen werden wie im Elternhaus. Aus diesem Bedürfnis heraus entstand der Gedanke, eine adventistische Bekenntnisschule in unserem Wohnort Wassenberg ins Leben zu rufen.

Grundlage unserer protestantischen Freikirche ist die Bibel. Ziel der Schule ist es, den Schülerinnen und Schülern eine bibelorientierte Bildung zu vermitteln.

Die Basis des biblischen Weltbildes ist Liebe. Ein liebevoller Gott schuf den Menschen nach seinem Bild. Liebe beinhaltet immer die Freiheit, zwischen Gut und Böse zu wählen. So entschied sich der Mensch für die Sünde. Dadurch ist die Ebenbildlichkeit Gottes im Menschen verlorengegangen. Gott liebte den Menschen so sehr, dass er einen Ausweg schuf: Jesus, der Sohn Gottes, trug die Strafe für die Sünde, so dass jeder, der seinen stellvertretenden Tod im Glauben annimmt, wieder zurück zu Gott kommen kann.[2]

Ein sehr wichtiges Erziehungsziel besteht für uns darin, den Schülerinnen und Schülern Gottes Liebe zu vermitteln und sie dazu einzuladen, das Erlösungsangebot Gottes anzunehmen. Mit Hilfe des Heiligen Geistes und durch eine harmonische Entwicklung von Körper, Seele und Geist kann im Menschen das verlorengegangene Bild Gottes allmählich wiederhergestellt werden.

Neben der Bibel orientiert sich das Schulprogramm an der Pädagogik von Ellen G. White (1827-1915). Ihre Veröffentlichungen über Erziehung sind die Basis für das größte protestantische Erziehungswerk der Welt, das von der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten betrieben wird. Es beinhaltet etwa 8.515 pädagogische Institutionen in über 100 Ländern mit weltweit rund 1,95 Millionen Schülerinnen und Schülern.

---

[1] Wir Eltern der Gründungsinitiative sind Angehörige der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten.

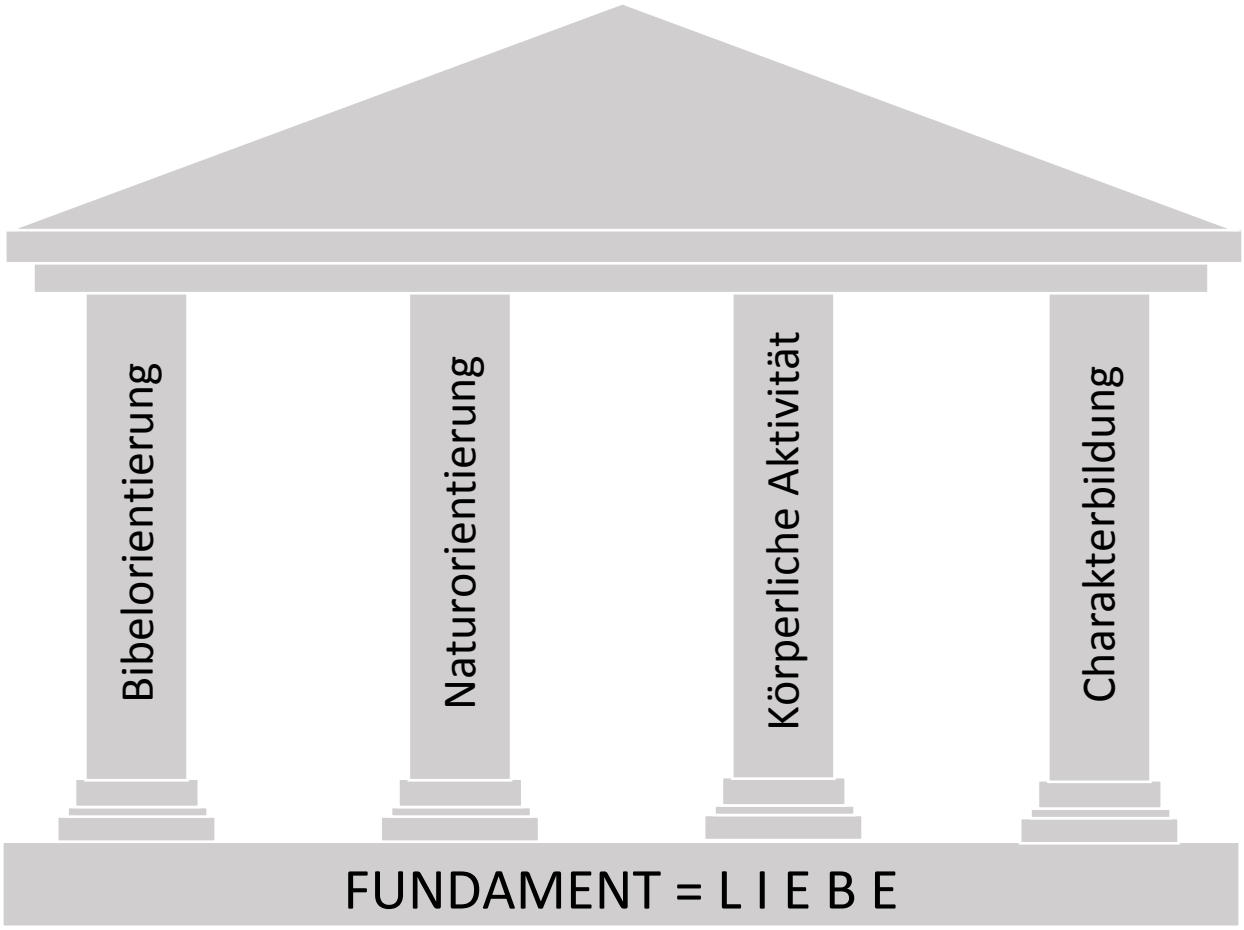
[2] Vgl. Johannes 3, 16: „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, so dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben.“

Die Schule ist offen für alle Kinder, deren Eltern eine Erziehung nach biblischen Prinzipien wünschen. Ein Übergang an öffentliche Schulen ist jederzeit möglich.

Die Adventistische Bekenntnisschule Wassenberg ist zunächst als Grundschule geplant, an die sich später eine Realschule anschließen soll. Nach jetzigem Stand wird es angestrebt, beide Schulen als Bündelschule, also als organisatorische und wirtschaftliche Einheit, zu führen.

Träger der Schule ist die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in NRW, Körperschaft des öffentlichen Rechts. Der Träger betreibt über das Advent Wohlfahrtswerk e.V. (AWW) deutschlandweit Advent-Kindergärten, Grundschulen und ein Gymnasium in Darmstadt.

2. Die Pädagogik



Die Pädagogik der Schule lässt sich mit einem Schulgebäude vergleichen. Das Fundament des Gebäudes ist die Liebe. Darauf stehen die vier Säulen Bibelorientierung, Naturorientierung, Körperliche Aktivität (Sport, Bewegungserziehung, ‚Handwerk') und Charakterbildung.

Der Unterricht ist ganzheitlich gestaltet, indem er Kopf (das Geistige), Herz (das Geistliche) und Hand (das Körperliche) miteinander verbindet.

Weitere Inhalte, die sich aus dieser Pädagogik ergeben, sind: Gesundheitserziehung, Erziehung zum selbstständigen Denken und Erziehung zum Dienst an den Mitmenschen.

Ein wesentlicher Bestandteil der Schule ist es, den fachlichen Bildungsauftrag zu erfüllen. Grundlage unseres Erziehungs- und Bildungsauftrages sind hierbei die geltenden Bildungs- und Erziehungsgrundsätze für die allgemeinbildenden Schulen in NRW sowie die Lehrpläne für die Primarstufe.

Auf die zuvor im Säulenmodell angesprochenen Aspekte soll im Folgenden kurz eingegangen werden.

2.1 Fundament Liebe

Liebe wird als bedingungslose Annahme verstanden und ist das Fundament unserer Schule. Jegliches pädagogische Handeln entspringt dieser Grundmotivation der Liebe, der bedingungslosen Annahme, die den gesamten Schulalltag durchdringt.

Auf der Basis der vergebenden Liebe Gottes nehmen Lehrkräfte, Eltern und Kinder einander als begnadigte Sünder an. Dadurch wird eine wertschätzende Atmosphäre geschaffen und das Selbstwertgefühl der Schülerinnen und Schüler gestärkt. Auch das Einfordern von Gehorsam gegenüber Regeln geschieht aus und in Liebe, denn ohne Regeln ist ein harmonisches Miteinander nicht möglich.

2.2 Bibelorientierung

Um Halt in einer sich ständig verändernden Welt zu finden, ist ein zuverlässiger Maßstab nötig, der Stabilität und Verlässlichkeit vermittelt. Die biblischen Begebenheiten sind mehr als nur geschichtliche Ereignisse. Es sind Bilder und Gleichnisse, die auf unterschiedlichen Ebenen und Niveaus verstanden und ins eigene Leben übertragen werden können. Anhand der biblischen Erzählungen können Kindern die Grundsätze der Gebote Gottes vermittelt werden. Die Bibel kennt und benennt Stärken und Schwächen der Menschen und berichtet von Gott, der ein bedingungsloses JA dem Menschen

zuspricht. Gleichzeitig gibt sie auch Anleitung, wie sich das Leben positiv verändern kann, wenn man sich an Gottes Gebote hält.

Am deutlichsten wird die Liebe Gottes im selbstaufopfernden Leben Jesu Christi: Indem die Schülerinnen und Schüler sich mit der Person Jesus beschäftigen und sein Leben und seine Lehren studieren, können sie den Charakter Gottes immer besser verstehen[3] und den Wunsch entwickeln, ihm nachzufolgen und ähnlicher zu werden.

Die Bibelorientierung wird umgesetzt, indem regelmäßige Schulgottesdienste und Morgenandachten ihren festen Platz im Schulleben haben. Außerdem findet in zwei Stunden pro Woche „Biblischer Unterricht“ statt. Biblische Themen können auch fächerübergreifend in Projekte einfließen.

2.3 Naturorientierung

Die Natur bietet eine Fülle von Entdeckungsmöglichkeiten und körperlichen Aktivitäten. In der Natur lernen die Schülerinnen und Schüler selbstständig zu beobachten und zu analysieren. Zudem wird ihr Verantwortungsbewusstsein gegenüber Pflanzen, Tieren und Mitmenschen gestärkt.

Jesus Christus nutzte die Natur häufig zur Veranschaulichung biblischer Lehren und Prinzipien (z.B. Gleichnis vom Senfkorn[4], Gleichnis vom Unkraut[5]).

Im Rahmen von Projekten, kann der Unterricht an außerschulischen Lernorten stattfinden. Wald, Wiese, Feld und auch der Schulgarten bieten Möglichkeiten zu fächerübergreifendem, projektorientierten Lernen, bei dem Kopf, Herz und Hand gleichzeitig angesprochen werden.

2.4 Körperliche Aktivität (Sport, Bewegungserziehung, Handwerk)

Unter körperlicher Aktivität wird neben Bewegungserziehung im Sportunterricht und in Bewegungspausen auch sinnvolle, körperliche Bewegung verstanden, wie z.B. das Arbeiten im Schulgarten, handwerkliche Aktivitäten, wie Weben, Nähen, Kochen, Töpfern, Werken mit Holz, usw.

Ein weiterer Schwerpunkt, der Naturorientierung und körperliche Aktivität miteinander verbindet, ist das Kennenlernen und Anwenden von Pfadfindertechniken.

---

[3] Jesus sagt: „Wer mich sieht, der sieht den Vater.“Joh. 14,9.
[4] Matth. 13, 31-32.
[5] Matth. 13, 24-30.

Von der Abwechslung von Kopf- und Handarbeit erwarten wir eine größere Ausgeglichenheit und Zufriedenheit der Kinder und erhoffen uns eine höhere Motivation.

2.5 Charakterbildung

Wahre Erziehung beinhaltet neben Wissensvermittlung und der Förderung der körperlichen Entwicklung auch einen charakterbildenden Auftrag.[6]

Charakterveränderung benötigt Mut und Ausdauer. Ein wichtiger Bereich der Charakterbildung ist das Stärken der Willenskraft und der Selbstbeherrschung. Nach dem biblischen Weltbild ist der Mensch in Sünde gefallen. Aus dieser kann er nur durch eine Kraft von außen - Gottes Kraft - herausgezogen werden.[7] Besonders sensibel veranlagte Kinder sind häufig frustriert, wenn sie erleben, dass sie es nicht immer schaffen, ihre guten Vorsätze umzusetzen. In dieser Situation bietet ihnen das Wissen um Gottes beständige, unwandelbare Liebe und um seine Hilfe bei ihrem Unvermögen Trost und neue Motivation:[8] Die Lehrkräfte vermitteln ihnen, dass sie sich durch die Übergabe ihres Willens an Christus mit der göttlichen Macht verbinden können und dann Kraft von oben erhalten, die ihnen Standhaftigkeit verleiht.[9] Zusätzlich lernen die Kinder den Aufbau des Gehirns und insbesondere die Funktion des Präfrontalen Cortex kennen, der eine wichtige Rolle bei Prozessen der Selbstregulation und Entscheidungsfindung spielt (vgl. 2.6 Gesundheitserziehung).

Gute Charaktereigenschaften wie Zufriedenheit, Liebe zur Wahrheit, Höflichkeit, Einfühlungsvermögen, Durchhaltevermögen und Lernbereitschaft sollen durch das Kennenlernen und Reflektieren eigener Charakterstärken und -schwächen, durch das Anbahnen und Bilden guter Gewohnheiten und durch das Betrachten von charakterlich vorbildlichen biblischen Persönlichkeiten (z.B. Mose, Josef, Daniel, Jesus) gefördert werden.

---

[6] Vgl. E. G. White: Erziehung, S. 16.

[7] Vgl. Römer 3, 23 und 24: Alle haben gesündigt und die Herrlichkeit verloren, die Gott ihnen zugedacht hatte und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist.

[8] „Nur wenn wir unsere völlige Hilflosigkeit einsehen und alles Vertrauen auf unsere Leistung aufgeben, können wir uns an die göttliche Kraft halten…. Alle unsere guten Werke verdanken wir einer außerhalb unserer selbst liegenden Kraft, deshalb sind ein beständiges Verlangen des Herzens nach Gott, ein beständiges, ernstes Bekenntnis der Sünden und ein Demütigen der Seele vor ihm vonnöten.“ E. G. White: Auf den Spuren des großen Arztes, S. 378.

[9] Vgl. E. G. White: Auf den Spuren des großen Arztes, S. 136.

Die charakterbildenden Maßnahmen durchziehen den gesamten Schulalltag. Besonders in der Schuleingangsphase wird Zeit in die Charakterbildung der Schülerinnen und Schüler investiert.

2.6 Weitere Ziele

2.6.1 Gesundheitserziehung

Die enge Beziehung zwischen geistiger und körperlicher Gesundheit macht es für ein erfolgreiches Leben zu einer Notwendigkeit, sich um die körperliche Gesundheit zu kümmern. „Junge Leute sollten so früh wie möglich verstehen lernen, wie wichtig körperliche Leistungsfähigkeit für den Erfolg im Leben ist.“[10] Gott selbst hat die Grundprinzipien einer gesunden Lebensweise gegeben.[11]

Das Thema Gesundheit beschränkt sich in der Adventistischen Bekenntnisschule Wassenberg nicht nur auf den Sachunterricht: Die Grundprinzipien einer gesunden Lebensweise kommen auch in der Gestaltung des Unterrichts, z.B. in seiner Rhythmisierung[12] und seiner ganzheitlichen Strukturierung (Ansprechen von Kopf, Herz und Hand) zum Tragen. Regelmäßige Trinkpausen gehören genauso zur Gesundheitserziehung wie ausreichendes Lüften und Vermeiden zu langen Sitzens.

Ein wichtiger Beitrag der Gesundheitserziehung liegt darin, den Kindern bewusst zu machen, wie Lebensstilfaktoren einen Einfluss auf das Gehirn, insbesondere den Präfrontalen Cortex haben können.[13] Dies schließt die spielerische Förderung exekutiver Funktionen mit ein.

Ein Teil der Gesundheitserziehung ist auch die Suchtprävention, bei der Abhängigkeiten durch das Stärken eines gesunden Selbstwertgefühls vorgebeugt werden soll. Zusätzlich leben die Lehrkräfte den Kindern ein abstinentes Verhalten gegenüber Alkohol, Nikotin und Drogen vor.

---

[10] Vgl. E. G. White: Erziehung, S. 204.

[11] Die 8 Gesundheitsprinzipien können in dem Akronym New Start zusammengefasst werden: Nutrition, Exercise, Water, Sun, Temperance, Air, Rest, Trust in God.

[12] „Manchmal kann es notwendig sein, den gewohnten Unterrichtsablauf zu unterbrechen, um den Schülern die Möglichkeit zum Bewegen und Entspannen zu geben. Solche Erholungsphasen sollte man nicht als Störung empfinden, denn sie zahlen sich hundertfach aus, weil die Schüler danach wieder aufnahmefähiger sind.“ E. G. White: Erziehung, S. 218.

[13] Hier geht es um Lebensstilfaktoren wie Ernährung, Bewegung, Sauerstoff und Sonnenlicht, Schlaf, Musik, Medien, Konsum von Kaffee, Alkohol, Nikotin und Drogen und ihre Auswirkungen auf das Gehirn.

2.6.2 Erziehung zum selbstständigen Denken

„Erziehung hat […] damit zu tun, jungen Menschen zu helfen, die ihnen von Gott geschenkten Anlagen zu entdecken und zu entfalten. Sie sollen es lernen, selbstständig und eigenverantwortlich zu denken, anstatt andere für sich denken zu lassen. Bildung darf nicht als bloßes Nachplappern fremder Gedanken mißverstanden [sic!] werden“.[14]

Damit sich Kinder eine eigene Meinung bilden können, ist neben einer vertrauensvollen Atmosphäre auch das Vermitteln von grundlegenden logischen Prinzipien, wie z.B. das Prinzip von Ursache und Wirkung und das Prinzip von Saat und Ernte nötig. Durch regelmäßige Reflexionsfragen und Gelegenheiten zum Dialog wird Raum für individuelle Gedankengänge und Problemlösungen geschaffen.

2.6.3 Erziehung zum Dienst am Mitmenschen

Gottes Wort beruft jeden Christen zum Dienst am Mitmenschen. Entsprechend dem Vorbild Jesu, der seine Heimat im Himmel verließ, um seinem Volk zu dienen und sich selbst für sie hinzugeben, werden den Kindern im Unterricht Gelegenheiten zu selbstlosem Dienst geboten,[15] z.B. indem sie Klassendienste übernehmen. Menschen, die selbstlos dienen, können schon als Kinder und später auch als Erwachsene in ihrem Umfeld positive Veränderungen bewirken, die mit dazu beitragen, die Gesellschaft positiv zu prägen.

2.7 Fachlicher Bildungsauftrag

Es ist erklärtes Ziel unserer Schule, fachliche Bildung zu gewährleisten. Bei der Vermittlung solider Kenntnisse in allen Unterrichtsfächern orientiert sie sich an den Rahmen- und Kernlehrplänen des Landes NRW.

---

[14] E. G. White: Erziehung, S. 15 f.

[15] „Selbstlosigkeit ist eine wichtige Voraussetzung für das eigene charakterliche und geistliche Reifen. Wer sich anderen selbstlos zuwendet, wird erleben, daß [sic!] sich seine Fähigkeiten entfalten und Gottes Bild mehr und mehr in ihm Gestalt annimmt.“ E. G. White: Erziehung, S: 14.

3. Lehr- und Erziehungsmethoden

3.1 Ganzheitliche Methoden

Anstatt die Lerninhalte durchgängig ausschließlich nach schulischen Fächern getrennt zu behandeln, findet auch fächerübergreifender oder projektorientierter Unterricht statt. Die Projekte werden handlungs- und anwendungsorientiert aufbereitet. Ein solcher Unterricht spricht mehr Sinne an, als ein rein kognitiv ausgerichteter Unterricht aus dem Lehrbuch und hat dadurch mehr Potential, die Kinder zu motivieren. Die Projekte können sich an den Jahreszeiten und am Schulleben orientieren, z.B. Erntedank, Schulgarten, Sommerschulfest, Wald als Lebensraum.

3.2 Schulgarten

Die Adventistische Bekenntnisschule Wassenberg besitzt einen Schulgarten, der eine Vielzahl an Möglichkeiten bietet, die verschiedenen Interessen der Schülerinnen und Schüler anzusprechen und ihre Fähigkeiten zu fördern.

Die Arbeit im Schulgarten soll die Kinder die gesamte Grundschulzeit hindurch als Projekt begleiten. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei angeleitet, kleine Beete selbstständig zu pflegen und den Verlauf vom Säen bis zum Verwerten der Ernte zu dokumentieren.

Schulgartenarbeit ist kein eigenes Unterrichtsfach. Dieses Projekt beinhaltet Aspekte des Mathematik-, Deutsch-, Sport- und Sachunterrichts.

3.3 Erlernen von Handwerkstechniken

Der „Handwerksunterricht“ ist kein eigenes Unterrichtsfach, sondern wird – je nach Handwerkstechnik – im Rahmen von Projekten in den Unterricht der Fächer Sport, Sachunterricht, Kunst, Mathematik und Deutsch integriert. Hier ist insbesondere die Mitarbeit der Eltern gefragt, die Lehrkräfte und Kinder als Experten (entsprechend ihren Fähigkeiten) in verschiedenen Handwerkstechniken anleiten und unterstützen, z.B. Laubsägearbeiten, Nähen, Häkeln.

3.4 Jahrgangsübergreifender Unterricht

Bedingt durch die Größe der Schule werden die Schülerinnen und Schüler (zunächst) nicht nach Altersgruppen getrennt, sondern jahrgangsübergreifend von Klasse 1 bis 4 gemeinsam unterrichtet. Dadurch entstehen viele Möglichkeiten, einander zu helfen und voneinander zu lernen.

Wir behalten uns vor, bei einem höheren Aufkommen von Schülerinnen und Schülern in den nächsten Jahren die Kinder nach Jahrgängen zu trennen oder Kinder der Altersgruppe 1 und 2 bzw. 3 und 4 gemeinsam zu unterrichten.

Bei Lernbereichen, in denen kognitive Fähigkeiten im Vordergrund stehen (wie z. B. Lesen, Schreiben, Grammatik, Rechnen), ist im jahrgangsübergreifenden Unterricht bei bestimmten Themen eine Differenzierung in einzelne Lerngruppen oder Jahrgänge erforderlich, wobei mit unterschiedlichen Materialien und in verschiedenen Sozialformen gearbeitet wird.

3.5 Individuelle Förderung und Differenzierung

Die Kinder unterscheiden sich stark hinsichtlich ihres Wesens und ihrer Biographien. Damit Körper, Seele, Geist und der Charakter sich ausgewogen entwickeln können, ist es wichtig, jedes Kind als Individuum wahrzunehmen und dementsprechend zu behandeln: Die jeweils schwächer entwickelten Eigenschaften werden gestärkt, damit eine ausgewogene Persönlichkeit entstehen kann. Dabei arbeiten die Lehrkräfte mit den Eltern Hand in Hand und stehen in engem Dialog.

Wahldifferenzierte Angebote kommen den individuellen Interessen der Kinder entgegen und fördern deren intrinsische Motivation.

4 Die Schulgemeinschaft

4.1 Lehrkräfte

Um zu gewährleisten, dass die Kinder vom Vorbild ihrer Lehrkräfte lernen können und dass die bibelorientierten Ziele im Unterricht umgesetzt werden, werden nur Lehrkräfte beschäftigt, die selbst Christen sind und eine lebendige Beziehung zu Jesus Christus haben. Uns ist bewusst, dass es keine perfekten Menschen gibt. Auch die Lehrkräfte leben von der Vergebung und streben danach, dass durch das Wirken des Heiligen Geistes in Verbindung mit eigenem Bemühen das Bild Gottes in ihnen wiederhergestellt wird.

4.2 Eltern

Eltern haben von Gott den Auftrag, ihre Kinder zu erziehen. Im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland wird den Eltern dieses Recht gewährt:

„Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht.“[16]

Die Adventistische Bekenntnisschule Wassenberg mit dem Träger der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in NRW wird gegründet, um Eltern, die sich eine bibelorientierte Erziehung ihres Kindes wünschen, in ihrem Recht der Kindererziehung zu unterstützen, zu fördern und die Familien zu stärken.

Es werden in regelmäßigen Abständen Elterninformationsabende zu relevanten Themen wie Medienerziehung, Gesundheitserziehung usw. angeboten. Außerdem stehen die Lehrer für individuelle Beratungsgespräche bereit.

Ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Lehrkräften und Elternschaft ist für ein gelingendes Schulleben unabdingbar.

Eltern, die sich dazu entschließen, ihre Kinder an unsere Schule zu schicken, erklären sich damit einverstanden, die Schule zu unterstützen, indem sie sich pro Kind mit 40 Arbeitsstunden im Schuljahr an der Schulgartenarbeit, dem Handwerksunterricht, der Leseförderung oder anderen Projekten und Schulfesten engagieren oder eine AG leiten.

5 Ausblick

Dieses Schulgründungsprojekt entstand aus dem tief empfundenen Wunsch von uns Eltern, unseren Kindern eine ganzheitliche Erziehung auf biblischer Basis anzubieten, bei der Elternhaus und Schule im gleichen Geist zusammenarbeiten. Zuversichtlich geworden durch die Regelung über die Zulassung einer Bekenntnisschule im Grundgesetz[17], erhoffen wir uns die Genehmigung der Bezirksregierung. Wenn noch weitere Unterlagen benötigt werden, die wir vergessen haben sollten, informieren Sie uns bitte.

Wassenberg, Oktober 2024

[16] Art. 6 Abs. 2 GG

[17] „Eine private Volksschule ist nur zuzulassen, […], auf Antrag von Erziehungsberechtigten, wenn sie als Gemeinschaftsschule, als Bekenntnis- oder Weltanschauungsschule errichtet werden soll und eine öffentliche Volksschule dieser Art in der Gemeinde nicht besteht.“ Artikel 7 Absatz 5 GG.